



WILA

inform

Nr. 59 • 03|2008

Untersuchung: Schimmel machte Schulkinder krank

Jahrelang saßen Kinder in der Grundschule in Alfter-Oedekoven in stark verschimmelten Räumen. Mit deutlichen Folgen für ihre Gesundheit, zeigt die aktuelle Auswertung des Wissenschaftsladen Bonn.

Als „extrem gesundheitsgefährdend“ stufte der Gutachter Anfang des Jahres die Schimmelbelastung ein, der die Kinder der Grundschule Alfter-Oedekoven in manchen Klassenräumen über Jahre ausgesetzt waren. Die Messungen an der Schule in der Nähe von Bonn ergaben Schimmelpilzkonzentrationen, die deutlich über den baubiologischen Richtwert-Empfehlungen liegen.

„Wir wollten wissen, was das für die Gesundheit unserer Kinder konkret bedeutet“, sagt Wolfgang Renneberg, Vater eines betroffenen Kindes. 350 Fragebogen verteilten die Eltern, um gesundheitliche Auswirkungen zu erfassen. 204 erhielten sie ausgefüllt zurück. „Die Ergebnisse sprechen für sich“, sagt Antje Lembach, Expertin für Baubiologie beim Wissenschaftsladen Bonn. Lembach: „Das Aus-

maß der Krankheitssymptome der Kinder gibt deutliche Hinweise, welche Klassen stark von Schimmel befallen waren.“ Die Fragebögen seien auf Grund der relativ hohen Rücklaufquote belastbar, so die Expertin. Es lasse sich zwar nicht im Einzelfall nachweisen, dass jedes entsprechende Krankheitsbild in der Schule durch Schimmel verursacht sei. Doch die statistische Häufung sei so deutlich, dass sie Aussagen pro Klasse ermögliche.

Betroffene Kinder oft krank

Antje Lembach: „Die Kinder in den von Schimmel stark betroffenen Klassen haben weit stärkere körperliche Reaktionen gezeigt als ihre gleichaltrigen Mitschülerinnen und Mitschüler aus den Parallelklassen.“ In den betroffenen ehemaligen Klassen 4a und 4b litten zum Beispiel laut Fragebogen-ergebnis doppelt so viele Kinder unter häufigen Konzentrationsschwächen wie in der unbelasteten Klasse 4c. 6 bzw. 7 Kinder hatten in der 4a und 4b Kopfschmerzen (täglich bis mehrmals im

Monat), nur 2 in der 4c. 8 bzw. 11 Personen der Klassen 4a und 4b, so die Baubiologin, zeigten eine Vielzahl von Symptomen, die nach wissenschaftlichen Erkenntnissen als typische Folge von Schimmelbelastung gelten. Die am schwersten betroffene Person hatte u.a. zwei Lungenentzündungen, häufig grippeartige Symptome oder Husten, ohne tatsächlich an Grippe erkrankt zu sein.

Ein ähnliches Bild, so Lembach, ergebe der Vergleich der ehemaligen 3. Klassen: So kreuzten die Eltern der stark mit Schimmel belasteten Klasse 3b ge-

Wissenschaftsläden: Expertise für Bürger/innen

Oft fehlt Bürgern das wissenschaftliche Know-How, um ökologische oder gesundheitliche Auswirkungen einschätzen zu können. Die rund 60 Wissenschaftsläden in Europa haben es sich zur Aufgabe gemacht, Wissen praxisnah zu vermitteln und Initiativen wie z.B. hier die der Eltern an der Grundschule Oedekoven konkret zu unterstützen.

>> mehr Infos: www.wilabonn.de

nau 30 Mal Krankheiten bzw. Symptome an, die stark und ungewohnt oft auftraten wie z.B.: Husten, Schnupfen, grippeartige Symptome, Bauchschmerzen, Durchfall. Zum Vergleich: In den Klassen 3a (8 Mal), 3c (13) und 3d (3) stellten die Eltern dies weit seltener fest (vgl. auch Grafik, S. 2). Eine Reihe von Eltern der 3b gaben in den Fragebögen an, dass Kopfschmerzen und andere Symptome erst auftauchten, nachdem die Klasse im 2. Schuljahr in den belasteten Klassenraum gezogen war.



Schulabgänger gesünder

Antje Lembach: „Dass die Kinder gesundheitlich belastet wurden, zeigen auch die zwölf Fragebögen zu Kindern, die die Schule bereits im Vorjahr oder noch früher verlassen haben.“ Bei fast allen besserten sich die Krankheitssymptome, nachdem sie auf die weiterführende Schule wechselten. So ist ein Kind, das unter der Lungenerkrankung Mukoviszidose leidet, seit dem Schulwechsel „deutlich



Antje Lembach
ist Expertin für
Baubiologie und
Gesundheit
im Wissenschafts-
laden Bonn

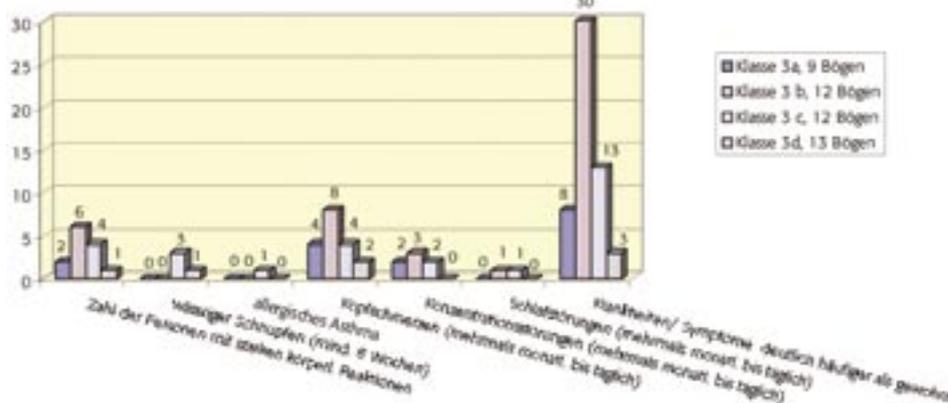
Kontakt: Tel. (02 28) 2 01 61-30
antje.lembach@wilabonn.de

wächst.“ Dazu kommt, so die Expertin: „Eventuelle längerfristige Folgen lassen sich jetzt nicht absehen.“

Gemeinde verweigert Infos

Für die Elterninitiative, die sich Anfang 2008 gegründet hatte, war der Fall nicht erledigt, als die Sanierung begann. Die Schulleiterin weigerte sich, die gesundheitliche Belastung der Kinder zu thematisieren, geschweige denn über die Fragebogenauswertung zu informieren. Die Eltern durften die Auswertung nicht an der Schule verteilen. Eltern und Wissenschaftsladen informierten daher über die Presse. Und auch die Gemeindeverwaltung mauert: Bis heute (Stand 15. Okt. 08) will sie nicht beantworten, seit wann sie von Feuchtigkeit und Schimmel wusste. Dabei, so Wolfgang Renneberg von der Elterninitiative, gebe es inzwischen eine Reihe von Hinweisen, dass dies schon viele Jahre bekannt war. Mit einem Bürgerantrag fordert die Initiative nun, dass die Gemeindeverwaltung zur Antwort verpflichtet wird. Und, noch wichtiger für die Zukunft: dass die Gemeinde alle anderen Kindergärten und Schulen auf Schimmel oder Schadstoffe hin untersuchen lässt. bp ■

Auswertung der Fragebögen für die 3. Klassen



weniger krank“. Ein anderes, das zwei Jahre ebenfalls in belasteten Räumen saß und unter stärker werdendem Asthma, Schnupfen und Hautempfindlichkeit litt, hatte in der neuen Schule keinerlei Beschwerden mehr.

Schimmel weg – weiter krank

Die Alfterer Grundschule wurde inzwischen saniert. Doch Krankheiten verschwanden nicht immer, wenn Menschen die belastete Umgebung verlassen, sagt Antje Lembach. Bei manchen Kindern etwa könne das Immunsystem auf längere Sicht geschwächt sein. Wer durch die starke Schimmelbelastung Asthma bekommen habe, werde die Krankheit oft, wie das Beispiel eines Schulabgängers zeigt, nicht mehr los. Lembach: „Dies kann dazu führen, dass die Sensibilität für weitere Allergien

Schimmel? Was Eltern tun können

Riecht es häufig muffig in der Schule oder dem Kindergarten Ihres Kindes? Wissen Sie von feuchten Stellen oder klagen Kinder über häufigen Husten, unerklärliche Kopf- oder Bauchschmerzen, Übelkeit oder Durchfall? Dies können Symptome sein, die auf Schimmel hindeuten. Holen Sie einen Baubiologen dazu. Der kann sich oft schon bei einer ersten Begehung ein Bild verschaffen, ob es ein Schimmelproblem geben könnte. Der Wissenschaftsladen Bonn berät zu Vorgehen und Ansprechpartner/innen.

Messung und Auswertung, die Tausende von Euro kosten können, sollten nicht die Eltern, sondern der Träger (z.B. Schulamt, Kindergarten-Träger) in Auftrag geben. Die Leitung von Schule oder Kindergarten scheut aber häufig die Offensive, weil sie sich vom Träger abhängig fühlt und Konflikte zu vermeiden sucht. Wenn sich der Träger nicht engagieren will, hilft oft der Gang in die Öffentlichkeit, z.B.:

- Information der Eltern: Rundbrief, Weblog (siehe z.B.: www.schimmel-in-alfter.de)
- Austeilung von Fragebögen zur Gesundheit und deren Auswertung
- Information der Medien
- Anfrage um Unterstützung bei Lokalpolitikern
- gegebenenfalls Bürgerantrag, der Messung und/ oder Information einfordert

„Dig and Learn“: Kinder zu Bodenforschern machen

Zwei Jahre lang entwickelte der Wissenschaftsladen Bonn gemeinsam mit Hochschulen aus Deutschland, Rumänien und Ungarn Lehrmaterialien für Pädagogen. Nun sind die „Bodenforscher“-Experimente und Arbeitsblätter, die für Kinder zwischen fünf und acht Jahren konzipiert wurden, fertig.

Wann ist das Wasser im Gras versickert, wie verhält es sich bei Lehmboden oder gar bei asphaltiertem Untergrund? Mit verschiedenen Experimentierkästen und Messbechern haben sich Kinder aus Kindergärten und Grundschulen im Rahmen des EU-Projekts „Dig and Learn – Girls and Boys explore the Ground“ auf die Spur der Versickerung gemacht. Und nicht nur das. Gemeinsam mit Erzieherinnen und Lehrern entwickelten die Umweltpädagogen aus verschiedenen Ländern zahlreiche Experimente zum Thema Boden und gaben den Pädagogen praktische Anleitungen, wie sie diese im Unterricht einsetzen können. Margret von der Forst-Bauer, Umweltpädagogin beim Wissenschaftsladen Bonn: „Die Unterrichtseinheiten

sind so aufgebaut, dass sie Kinder zu Beobachtung, Beschreibung und Austausch in der Gruppe anregen.“ Darüber hinaus ermutigen sie die Kinder immer wieder dazu, Fragestellungen praktisch nachzugehen, in Modellen zu denken, Lösungen zu finden und Ergebnisse auszuwerten.

Arbeitsblätter, Lehrerhandreichung und Hintergrundinformationen unter www.teaching-soil.eu

Die Umweltpädagogin: „Diese Auseinandersetzung mit den natürlichen Elementen ist die wichtigste Grundlage, um das naturwissenschaftliche Interesse der Kinder zu wecken.“ Während die deutschen Projektpartner Wissenschaftsladen Bonn und Fachhochschule Höxter/



Lippe v.a. Materialien zum Thema Bodenversiegelung entwickelten, steuerten die rumänischen und ungarischen Kollegen Experimente und Arbeitsblätter zu den Folgen von Pestizid-Einsatz bzw. Bodenerosion bei. *bp* ■

Projektleitung:

Margret von der Forst-Bauer, Tel. (02 28) 201 61-21, margret.vonderforst@wilabonn.de

Norbert Steinhaus, Tel. (02 28) 201 61-22, norbert.steinhaus@wilabonn.de

AOK-Förderpreis



Unsere Idee ist es, den Kindern neue Ernährungsformen und Nahrungsmittel nahe zu bringen und über sie auch das Verhalten der Eltern zu beeinflussen“, sagt Dr. Cornelia Voß, Projektleiterin und Ernährungsexpertin beim Wissenschaftsladen Bonn. Vor zwei Jahren begann das Projekt

„Zauberküche“ ausgezeichnet

„Zauberküche“ von Wissenschaftsladen Bonn und Stadtteilverein Dransdorf. Dransdorf gilt als ein Bonner Stadtteil mit vergleichsweise vielen sozial schwachen Familien. In diesen, zeigen Untersuchungen, neigen Kinder häufiger zu Übergewicht als in anderen Familien. Cornelia Voß: „Deshalb ist es uns wichtig, dass die Kinder viele Gemüsesorten kennen lernen, Spaß am Kochen bekommen und am guten Essen.“ Rund 60 Kinder des Stadtteils haben inzwischen in Gruppen immer wieder Gemüse und Obst eingekauft,

geschnippelt, gerührt, gebraten, gekocht, vieles probiert, gemeinsam gegessen und vor allem manche neue Essensidee nach Hause getragen.

Mit dem AOK-Preisgeld vom Wettbewerb „Starke Kids Netzwerk“ in Höhe von 3.000 Euro kann die Dransdorfer „Zauberküche“, der zwischenzeitlich das Geld auszugehen drohte, nun wieder regelmäßig stattfinden. *bp* ■

Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Voß, Tel. (02 28) 201 61-50, cornelia.voss@wilabonn.de



Aktuelle Lehrgänge und Fachfortbildungen

Als gemeinnütziger Träger kann der Wissenschaftsladen Bonn seine Seminare kostengünstig anbieten. Ansprechpartnerin: Margret von der Forst-Bauer, Tel. (02 28) 201 61-21, bildungszentrum@wilabonn.de, www.wilabonn.de/bildungszentrum

- 31.10.-2.11.08** *Coaching – Grundlagen und Methoden*, Zusatzqualifikation für Fach- und Führungskräfte | 5 Wochenenden | Marianne Gühlcke, Friedeborg Röcher | Bonn
- 07.-08.11.08** *Fundraising-Grundlagen für die Praxis* | Mechthild Bonz | Bonn
- 08.-09.11.08** *Die Bildungsdokumentation im Waldkindergarten* | Edith Klingsporn, Rolf Nedden | Bonn
- 19.-21.11.08** *Rhetorik und Sprechwirksamkeit im Beruf* | Seminar für berufstätige Frauen | Marianne Gühlcke | Bonn
- 21.-23.11.08** *Ausbildung zum/r Mediator/in – nach den Richtlinien des Bundesverbandes Mediation* | Bonn

Schlüsselqualifikationen verbessern – Berufsperspektiven entwickeln

Konzipiert sind diese Seminare insbesondere für Berufseinsteiger/innen, Studierende und Arbeitslose (195 – 265 Euro, ermäßigt 140 – 165 Euro). Ansprechpartner: Theo Bühler, (02 28) 201 61-25., www.wilabonn.de/seminare

- 08.-09.11.08** *Der Weg zum Erfolg führt über die eigenen Stärken! Positive berufliche Zielbestimmung durch Potenzialanalyse (Intensiv-Seminar plus Coaching)* | Renate Baumbach | Berlin
- 14.-15.11.08** *Freies Lektorat – Einstieg in ein expandierendes Berufsfeld* | Dr. Petra Begemann | Bonn
- 20.-21.11.08** *Öffentlichkeitsarbeit, PR und Kampagnenplanung für Projekte* | Achim Hennecke | Berlin
- 21.-22.11.08** *Think Quality! Basiskurs Qualitätsmanagement* | Annette Lenze | Bonn
- 22.11.08** *Website-Konzeption – zielorientiert zur erfolgreichen Internetseite* | Achim Hennecke | Berlin
- 28.-29.11.08** *Individuelles Coaching bei beruflicher Veränderung* | Peter Fuhrmann | Bonn

Berufswahlorientierung

Praxismappe für Lehrer/innen

Nicht einmal jeder zweite Hauptschüler findet in Deutschland nach der Schule eine Lehrstelle und selbst Realschüler tun sich schwer. Gezieltes Coaching ist für viele Schülerinnen und Schüler ein Sprungbrett in den Beruf, wie ein Pilotprojekt des Wissenschaftsladen Bonn an Haupt- und Realschulen in der Region Bonn/Rhein-Sieg zeigt. Die jungen Leute erarbeiteten mit Hilfe von Coaches, welche Stärken und Schwächen sie haben. Projektleiterin Margret von der Forst-Bauer: „An diesen Ergebnissen haben wir mit den Jugendlichen angesetzt und mit Ihnen erarbeitet, für welchen Beruf sie sich eignen.“ Gefördert wurde das Projekt vom Arbeitsministerium NRW, seit



August 2007 von der Bundesagentur für Arbeit Bonn, der Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse Bonn sowie den Europäischen Sozialfonds. Damit Pädagogen ihre Schülerinnen und Schüler künftig auch ohne externe Hilfe coachen können, hat der Wissenschaftsladen Bonn eine Praxismappe mit Arbeitsmaterialien für Lehrer entwickelt (11 Euro inkl. Versand). bp ■

Infos/ Bestellung:

Margret von der Forst-Bauer
Tel. (02 28) 201 61-21
margret.vonderforst@wilabonn.de

Impressum

Der Wissenschaftsladen Bonn – mit 25 Mitarbeiter/innen der größte der 58 Wissenschaftsläden in Europa – bereitet aktuelle Erkenntnisse und wissenschaftliche Forschungsergebnisse verständlich und praxisnah für Bürger auf.

Wissenschaftsladen Bonn e.V.
Buschstr. 85, 53113 Bonn
Tel. (02 28) 201 61-0
Fax (02 28) 201 61-11

Erscheinen: 3–4 Mal im Jahr
Redaktion/ Layout: Brigitte Peter (bp), brigitte.peter@wilabonn.de
Fotos: berwis/pixelio (S. 1), Wissenschaftsladen Bonn
Design: Andreas Fieberg, Bonn
Druck: Druckerei Brandt GmbH

info@wilabonn.de
www.wilabonn.de